



## Das Schatzungsbuch der Gemeinde Schweinheim von 1686

(Folge 7 und Schluss)

*zusammengestellt von Heinz Bachmann*

### Schweinheim – ein Winzerdorf?

Nach einem Beitrag von Herrn Dr. Hans-Bernd Spies in „Schweinheimer Bilderbogen“ ist der Weinbau in Schweinheim seit 1226 belegt. Zu sehen sind heute noch die Weinbergmauern an der südwestlichen Seite des Bischbergs, am Klosterrain und auf der Südseite des Fußbergs. Auch die „Weinbergstraße“ bringt uns in Erinnerung, dass in der Flurabteilung „Au“ Reben angepflanzt wurden. In einem weiteren Beitrag des gleichen Buches nennt Herr Carsten Pollnick auch die Größe der mit Weinreben bepflanzten Flächen:

1771: 113 1/4 Morgen, umgerechnet nach der Streiter'schen Formel: 20,206 ha,  
1779: 200 Morgen = 35,680 ha  
1796: 40,000 ha  
1808: 12,000 ha  
1854: 27,700 ha  
1883: 4,400 ha  
1912: 28,283 ha

nach einer Statistischen Zusammenstellung des Flächeninhalts der Steuergemeinde Schweinheim des Kgl. Rentamts (heute Finanzamt) Aschaffenburg.

Auf dem herrschaftlichen Besitz war der Weinbau schon im 13. Jahrhundert weit verbreitet.

Dies schreibt Pfarrer Schweinfest in seinem Büchlein „Das Pfarrdorf Schweinheim und seine Filialen ...“ im Jahre 1912 und nennt den Bischofsberg, Klosterrain und Heidenberg. Beliebt waren die roten Trauben an „am roten Wingert“ vor dem Bischberg, „an den roten Weinbergen“ und den „Nonnenäckern“.

Auf einer um 1845 entstandenen Karte von Schweinheim ist entlang der heutigen Hensbachstraße ein „Weinbergacker“ angegeben, der bis zur Gailbacher Straße führt. Im Volksmund wurde diese Flurabteilung „Nonnenacker“ genannt. Sie gehörte früher

zum Kloster Schmerlenbach. Die heutige Weinbergstraße führt in Nord-Süd-Richtung mitten hindurch. Es gab aber noch wesentlich mehr „Gewannen“, von denen Trauben geerntet wurden. Man schreckte auch nicht vor Nordlagen wie dem „Schneeberg“ oder der „Grube“ zurück. Wie der wohl geschmeckt hat?

Die Situation im Jahre 1686 ist auf der folgenden Übersicht dargestellt:

### Weinbau in Schweinheim nach dem Schatzungsbuch von 1686

Lage	Besitzer/Pächter	Parzellen	zus. Ar
WIndelberg (Wendelberg)			
		25	32
Klosterrain		16	27
Grube		22	36
in der Gailbach		13	16
Kniesen		10	15
Distelacker		13	18
Schlüssel		13	21
Tal		9	14
Gringelgraben		11	11
Au (Tuchbleiche)		13	15
Fußberg		17	22
Schneeberg		11	14
Talflecken		9	10
Hofrain / Hoherain / Honrain		7	7
Knus		5	7
Ober d. Schmerlenbacher Wingert		1	1
		2	2
Bischberg		2	2
Kinsing / Rinßing / Reußing		4	4
Schmerlenbacher Platz		1	1
		1	1
Beim Kirchhof		1	1
Matheisen Mauer		1	1
Gereßen		2	2
Graben		2	3
Sperbig [m. E. Gemark. Oberrau]		1	1
		1	1
Uff dem Berg		1	2
Grillich		1	1
Kauch		1	1
Dernbach (Dörnbach)		1	1
		1	1
Röthen/Köthen		1	1

**Ergibt 1060,48 Ar  
oder 10,6048 Hektar**

Den sonnigsten Platz auf Schweinheimer Gemarkung um Reben anzupflanzen, hatten sich natürlich unsere Landesherren, die Erzbischöfe und Kurfürsten von Mainz

vorbehalten. Dort sind heute noch die gut erhaltenen Weinbergterrassen zu sehen.

Die folgende Abschrift befand sich im Gemeinde-Archiv von Schweinheim. Daraus zitiert Pfarrer Schweinfest in seinem bereits genannten Büchlein folgendes:

*„Dißes Dorff ist Ihre Churfürstlichen Gnaden mit allen Gebotten und Verbotten, hoher und niederer Obrigkeit, somit auch Ihre Kurfürstlichen Gnaden mit Steuer, Schatzung und anderen Herrn Gifften unterthänigst verbunden.*

*Ferner ist dißes Dorff verbunden Ihrer Churfürstlichen Gnaden Weingärten im Bischofsberg, ahin der Statt unter dem alten Schloß allein in der Frohn zu arbeithen, dagegen hatt ein jeder Brodt und 4 albus ahn gelt desß Tagß, die Arbeith fertigen*

*Itim seiendt berührte Schweinheiner verbunden alle Handtfrohn im Schloß mit aller Handabeith zu thuen. Im Herbste den Zehendwein zu kolligieren, zu keltern, den Wein auß und ein zu schrotten ...“*

Weiter heißt es:

*„Der Weinzehend im Bischberg und anderen Bergen ihrer Gemarkung gehören Ihrer Churfürstlichen Gnaden allein zu, außerhalb deß Klosterreiß so ins Kloster Schmerlenbach Zehend thuet“*

Pfarrer Schweinfest berichtet weiter:

*„1785 besaß die gnädigste Herrschaft selbst auf dem Bischberg 16 Morgen [3,032 ha]*



Unterhalb des Westhanges des Bischberges am Fuß- und Radweg zwischen Aschaffenburg und Oberrau hat sich ein Winzer vereewigt. Foto: Heinz Bachmann

*Weinberge, welche die Gemeinde um 6633 Gulden käuflich an sich brachte. Mit dem Verkauf verzichtete der Kurstaat nicht ohne weiteres auf das Baufrontrecht in seinen ehemals eigentümlichen Weinbergen. 1788 wurden die Fronen mit 100 Gulden abgelöst, wobei auf Antrag der Gemeinde vereinbart wurde daß diese Summe nicht abgetragen, sondern mit 5 Gulden jährlich verzinst werde. Stadtamt und Vogtei Schweinheim stellen 1795 für den Bischberg einen eigenen Weinbergschützen an, dem per Morgen 12 Kreuzer zugesagt waren. Schweinheim weigerte sich, diesen Betrag zu bezahlen; die Gemeinde habe schon 4 Schützen für den Bischberg, für das Thal, für den Gnuß, für den Klosterrain und alle anderen Weinberge....“*

Der Weinanbau am Bischberg, unterhalb des heutigen Ludwigstempels, erstmals 1226 erwähnt, wurde bis zum Ende des 19. Jh. hier intensiv betrieben. Als Folgefrucht pflanzten viele Besitzer Obstbäume an, da ein Absterben der Weinstöcke durch die Reblaus die wirtschaftliche Nutzung zum Erliegen brachte.

Aufgrund seiner Struktur- und Artenvielfalt wurde dieser Westhang 1996 unter Naturschutz gestellt. Die Stadt Aschaffenburg hat hier auch eine Hinweistafel angebracht: „Ehemalige Weinberganlage am Bischberg.“

**Herrn Heinz Bachmann gebührt für diese professionelle Ausarbeitung unserer Schweinheimer Geschichte ein herzliches Dankeschön der Vorstandschaft.**

Von diesen Folgen, die Heinz Bachmann mit viel Sachverstand und Akribie zusammengestellt hat, bieten wir für einen kleinen Unkostenbeitrag eine Zusammenfassung in Heftform an, die Sie gerne bei uns abholen können. Vorbestellungen sind unter Telefon (06021) 560587 erbeten.

HUGV\_Schweinheim\_MTB\_20160506\_Schatzungsbuch7\_Auf1\_Raetsel

## Auflösung unseres April-Rätsels

Die Lösung lautete: **Bass-Hannes.**

Durch Losentscheid gewonnen hat

**Herr Rainer Stürmer aus der Odenwaldstraße.**

Er kann sich seinen Gewinn in der Geschäftsstelle abholen.

*Herzlichen Glückwunsch. Vielen Dank an alle Teilnehmer fürs Mitmachen!*

Im Monat Mai pausieren wir dem dem Heimat-Rätsel.

